

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complizierte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gesandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 136.

Dienstag, den 17. November 1885.

51. Jahrgang.

Die bulgarische Verschwörung vor der Kon- ferenz der Großmächte.

Mit Aerger und Entrüstung, aber, Gott sei Dank, auch mit einer gewissen Ruhe blickt Europa auf die orientalischen Friedensstörer, die mit frecher Hand den Frieden des Erdtheils in Gefahr brachten. Die Zeit der Abrechnung ist nun gekommen, und nachdem die gemischten Gefühle der Verblüffung und getheilten Sympathie über die bulgarisch-ostrumelische Revolution einer ruhigeren Auffassung der Lage Platz gemacht haben, kommt man zu dem Schlusse, daß die bulgarische Verschwörung lediglich zu verdammen ist. Man betrachte nur die Lage, wie sie ist. Rußlands Siege hatten Bulgarien von der Türkei befreit und die Großmächte dann den bulgarischen und ostrumelischen Staat geschaffen, weil man Ostrumelien nicht gut zu Bulgarien schlagen konnte, denn in diesem Staate wohnen nicht nur Bulgaren, sondern fast ebensoviel Türken und Griechen. Ferner blieben Bulgarien und Ostrumelien zur Türkei im Lebensverhältnis und der Fürst von Bulgarien ist Vasall des Sultans. Wenn nun thätlich das bulgarische Staatswesen von Ostrumelien getrennt, politisch oder wirtschaftlich nicht lebensfähig war, so hätte der Fürst und die Volksvertretung von Bulgarien ihre Klagen bei den Großmächten anbringen müssen und mit einiger Geduld wäre dann wohl schon einige Abhilfe geschaffen worden. Diesen Weg des Rechts hat aber der Fürst von Bulgarien mit seinen Verschwörern nicht betreten, er hat vielmehr seine Herrschaft durch eine Revolution auf Ostrumelien ohne Weiteres ausgedehnt und sagt nun: „Ich konnte nicht anders, ich mußte im Interesse meines Volkes so handeln!“ Bei einem mächtigen Fürsten an der Spitze eines Volkes, das der Welt imponirt, kann eine solche Politik ausnahmsweise schon einmal Anklang finden; aber bei einem Fürsten, der nur durch die Gunst der Großmächte auf ein Thronlein kam, der außerdem Vasall der Türkei ist und an der Spitze eines sich noch in den politischen Kinderschuhen bewegenden Völkchens steht, ist eine solche Politik der helle Wahnsinn, der Akt einer Tollheit. Nun mögen die bulgarischen Verschwörer allerdings ziemlich schlau mit dem Umstand gerechnet haben, daß die Türkei aus Furcht vor den Großmächten ihre Truppen nicht in Ostrumelien einrücken und die Großmächte wohl oder übel sich der bulgarischen Sache annehmen würden. Diese Rechnung war gar nicht übel, aber doch vom Fürsten von Bulgarien ohne den Wirth, nämlich ohne Rußland gemacht, was sich in der deutlichsten Weise von der bulgarischen Revolution losgesagt hat und auf die Absetzung des Fürsten Alexander dringt. Es scheint nun allerdings, daß England, der alte Gegner Rußlands im Orient, die bulgarische Affaire benutzen möchte, um den russischen Einfluß dort lahm zu legen, um den Fürsten Alexander auf dem bulgarischen Throne zu halten; aber Rußland hat den moralischen Beistand sämtlicher anderer Großmächte auf seiner Seite, der Fürst von Bulgarien ist auch ein Rebell im Sinne des europäischen Vertragsrechts und er wird wahrscheinlich zur Abdankung gezwungen werden. Die Furcht, daß dann vielleicht die Bulgaren doch bei ihrer Forderung, Ostrumelien zu besitzen, beharren würden, darf nicht so tragisch aufgefaßt werden. Was will ein solch unbedeutendes Völkchen mit seinem kleinen schlecht organisirten Heere anfangen? Außerdem stehen die Dinge so, daß die Serben sich alle Tage auf die Bulgaren stürzen möchten, da Serbien jetzt das Stück Altserbien, was im Berliner Vertrag Bulgarien zugesprochen wurde, heraushaben will. Ähnliche Ansprüche macht Griechenland in Bezug auf Thessalien. Daraus geht klar und deutlich hervor, daß der bulgarische Staatsstreich den Fluch der bösen That an der Stirn trägt und fortzeugend Böses gebären möchte. Das einzig richtige Ziel der Konferenz der Großmächte bleibt daher auch

nur die Wiederherstellung des alten Verhältnisses, mag es auch die Absetzung des Fürsten von Bulgarien und die Vertreibung der Verschwörer kosten.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmal-spurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf im Monat Oktober gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Wiltär- billets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden	54	326	155	904	43
Gainsberg	61	674	113	761	30
Dippoldiswalde	55	847	184	1354	6
an den Haltestellen	201	1427	197	1775	70
Sa.	371	3274	649	4794	149

9237

Befördert wurden 2,458,543 Kilogramm Güter. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres wurden 1723 Billets mehr verkauft und 259,543 Kilogramm Güter mehr befördert.

Demnach bis jetzt (vom Januar 1885 an) 106,827 Billets und 22,606,291 Kilogramm Güter.

Der nächste Theaterextrazug auf der Gainsberg-Ripsdorfer Eisenbahn wird voraussichtlich Dienstag, den 8. Dezember, verkehren. — Der Theaterextrazug am 9. November war insgesammt von 58 Personen besetzt, und stiegen von denselben 9 in Rabenau, 3 in Specktrig, 3 in Walter, 35 in Dippoldiswalde, 1 in Obercarsdorf, 3 in Schmiedeberg, 2 in Buschmühle und 2 in Ripsdorf aus.

16. November. In der am Freitag stattgefundenen Versammlung des Gewerbevereins gab der Vorsitzende zunächst Mittheilungen von der beabsichtigten Gründung einer Ortsgruppe des deutschen Schulvereins, sprach dann auf Grund einiger, aus dem neuesten Jahrbuche des kgl. statistischen Bureaus in Dresden entnommenen Beispiele über den hohen Werth der Statistik und knüpfte daran die Aufforderung zu gewissenhafter Ausfüllung der Volkszählungskarten, da auf deren Grundlage die durch die Statistik gewonnenen Gesetze beruhen. Hierauf hielt Herr Kaufmann Linde unter Vorzeigung einer reichen Sammlung älterer deutscher Münzen einen Vortrag über die Prägung der ersten Thaler, bez. Groschen, sowie über die Verschlechterung derselben während des 30jährigen Kriegs (Kipper- und Wipperzeit). Schließlich erläuterte Herr Schlossermeister Reßler die von ihm in Kommission geführten selbstthätigen Thärschließer durch Auseinandernehmen eines solchen und Vorzeigung der einzelnen Theile. — Wie wir mit Befriedigung hören, ging Tags nach der Gewerbevereinsung dem Vorsitzenden die Mittheilung zu, daß die städtischen Kollegien der unter der Verwaltung des Vereins stehenden Volksbibliothek für Dippoldiswalde und Umgegend wiederum eine Unterstützung von 30 Mark zugebilligt haben.

☒ **Frauenstein, 15. November.** Nächsten Mittwoch, den 18. November, findet von früh 9 bis Nachmittags 1 Uhr im Sektionszimmer des Rathhauses die Stadtverordneten-Ergänzungswahl statt. Es scheiden von den Anfassigen aus die Herren Weißgerbermeister Birnbaum und Butterhändler Richter, von den Unangesehenen Herr Schuhmachermeister Heinrich Wolf, welche Herren jedoch wieder wählbar sind. Es sei bemerkt, daß die Stimmzettel von den Wählern persönlich im Wahllokale abzugeben sind. Die darauf zu notirenden Namen müssen in der Wahlliste enthalten und so geschrieben sein, daß über die Person des zu Wählenden kein Zweifel obwaltet. Stimmzettel, welche mit dem Rathsstempel nicht versehen sind, haben keine Gültigkeit und bleiben darum unberücksichtigt. Da bei derartigen Wahlen von vielen Wählern oft eine auffällige, tabelnwerthe Gleichgültigkeit und Theilnahmlosigkeit an den Tag gelegt

wird, so sei erwähnt, daß, wenn in einem solchen Falle nicht die zur Wahl erforderliche Stimmenzahl eingeht, eine zweite Wahl auf Kosten Derjenigen vorgenommen wird, welche ihrer Bürgerpflicht nicht nachgekommen sind.

In der schroffsten Weise hat seit gestern Nacht die Witterung gewechselt. Während gestern bis zum Abend der reinste Herbsthimmel sich über uns ausspannte und eine sehr kühle Luft wehte, hat es in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag heftig geregnet. Dem Regen folgte warme Frühlingsluft bis Vormittags 10 Uhr, worauf sich bei sehr dichtem Nebel Schneefall einstellte, welcher in kurzer Zeit die ganze Gegend in die herrlichste Winterlandschaft verwandelte.

Dresden. Der Werth unserer ausgedehnten und im besten Zustande befindlichen sächsischen Staatsforsten ist gegenwärtig auf ca. 172 Millionen Mark veranschlagt. Die Ermittlung des Werthes des Immobilienvermögens bei der Forstverwaltung erfolgt in der Weise, daß der 25fache Rugertrag der letzten 10 Jahre zu Grunde gelegt wird. Man hat sich für die Beibehaltung dieser seither angewandten Methode umso mehr entschieden, als bei derselben das Immobilienvermögen an Staatsforsten eher zu niedrig als zu hoch veranschlagt werden wird, und dies kann vom Standpunkte einer soliden Finanzwirtschaft aus gewiß nur gebilligt werden.

Die stattgehabten Landtags-Deputationswahlen haben einstimmig als Resultat ergeben, die bereits am vergangenen Dienstag getroffenen kompromissarischen Festsetzungen der einzelnen Fraktionen und zwar besteht dieses Kompromiß schon seit längerer Zeit auf der Basis, daß in jede der fünf Deputationen zu 10 Mitgliedern 6 Mitglieder der rechten und 4 Mitglieder der vereinigten linken Parteien entsendet werden. Ein Vertreter der Sozialdemokratie ist in keine der Deputationen gekommen. — Bei der Wahl der Mitglieder in die Deputation geht man dem hergebrachten Brauche nach in der Regel davon aus, daß die älteren Mitglieder wesentlich mehr berücksichtigt werden wie die jüngeren, neu in die Kammer eingetretenen. Dieses Prinzip ist auch dieses Mal in der Hauptsache aufrecht erhalten worden. Nur wenige von der großen Anzahl der neu Eingetretenen sind in die Deputationen gewählt worden. Von der Rechten nur die Herren Dr. Wehnert und Messerschmidt und von der Linken die Herren Bassenge und Voigt.

Pirna. Am 13. November begab sich eine Deputation von hier zum Finanzminister, um denselben ein Gesuch wegen Baues einer Eisenbahn von Pirna in das obere Müglitzthal zu unterbreiten. Der Minister sagte zu, daß das ihm vorgetragene Projekt, ebemäßig wie die Konkurrenzprojekte, einer eingehenden Prüfung unterworfen werden soll.

Leipzig. Im Budget der Universität für 1886—1887 wird die ständische Genehmigung zur Verwendung der Summe von 405,950 Mark aus den noch verfügbaren Kaufgeldern für den alten botanischen Garten beantragt zur Erbauung und inneren Ausstattung eines „pharmakologischen Instituts“ zugleich mit den erforderlichen Räumlichkeiten für die medizinische Poliklinik, einschließlich zur Erwerbung des Bauplatzes. Die Forderung ist damit begründet, daß bei der außerordentlichen Wichtigkeit, von welcher die neuere Arzneimittellehre für das ganze Gebiet der ärztlichen Wissenschaft ist, die Beschaffung eines pharmakologischen Instituts, wie solche an anderen Universitäten bestehen, unerlässlich erscheint. Dasselbe hat zu enthalten ein Laboratorium, welches die vollständige Durchführung chemischer und physikalischer Analysen und die Aufstellung einer pharmakologischen Präparatenammlung gestattet; ferner ein eigenes Auditorium, Arbeitsräume für die Praktikanten etc. Die Erbauung dieses Instituts wird auf einem der Universität gehörigen Plage an der Ecke der Liebig- und